

## KAB in Niedersachsen

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen besteht aus dem Diözesanverband Hildesheim, dem Landesverband Oldenburg und dem Diözesanverband Osnabrück.

### Liebe Leser,

die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen bietet Ihnen künftig mit den Monatsimpulsen Denkanstöße rund um das Thema soziale Gerechtigkeit. Darunter summieren wir Teilaspekte, wie menschenwürdige Arbeit, eine solide Absicherung im Alter oder auch den Schutz des Sonntags.

Die Gesellschaft verändert sich und wir müssen Antworten auf diese Prozesse finden. Wir stellen uns daher Fragen über die Zukunft der Arbeit, deren sozialverträgliche Organisation sowie zur Neubewertung verschiedener Formen der Arbeit, wie gemeinwohlorientierte, private oder klassische Erwerbsarbeit. Eine Antwort auf diese Fragen finden Sie beispielsweise in unserem Modell der Tätigkeitsgesellschaft. Auch das mit anderen katholischen Verbänden entwickelte Rentenmodell gibt Änderungsvorschläge auf Missstände in unserer Gesellschaft.

Wir laden Sie an dieser Stelle dazu ein, unsere Impulse zu diskutieren, mit uns ins Gespräch zu kommen und unsere Ideen und Konzepte in Ihre persönlichen Diskussionen und Auseinandersetzung mitzunehmen. Gott segne die christliche Arbeit!



Dr. Timo Freudenberger (Diözesansekretär)  
KAB Diözesanverband Hildesheim

## Monatsimpuls 8 | 2020

### Sommer, Sonne, Urlaub...

Die letzten Wochen haben viel Ungewohntes mit sich gebracht. Wir informieren uns jeden Tag über die aktuellen Zahlen in der Corona-Pandemie und suchen einen vorsichtigen Weg zurück in die „Normalität“. Mit Sommer, Sonne und Urlaub. Was ist überhaupt „normal“? Ist es normal, dass wir mit unseren Konsumgewohnheiten Menschen ausbeuten? Ist es normal, dass wir Umwelt und Menschenwürde opfern, damit wir möglichst billig Fleisch und Klamotten einkaufen können? Ist es normal, dass wir die Umwelt weiter ruinieren ohne ernsthaft über einen baldigen Ausstieg aus der Kohle und eine wirklich nachhaltige Mobilität nachzudenken? Ist es normal, dass wir einseitig auf Wirtschaftswachstum setzen, das nachweislich unseren Lebensraum bedroht?

Der Duden gibt zu „normal“ folgendes an:

- der Norm entsprechend; vorschriftsmäßig
- so [beschaffen, geartet], wie es sich die allgemeine Meinung als das Übliche, Richtige vorstellt

Wenn ich all die oben genannten Fragen mit ja beantworte würde und dies für richtig hielte, stünde für mich fest: diese Normalität will ich nicht und ich will schon gar nicht zu ihr zurück!

### Stehen wir zu unserer Verantwortung?

Von vielen Menschen wird gerade eingefordert, die Gunst der Stunde zu nutzen und die Bewältigung der Coronakrise gemeinsam mit der Entschärfung der Klimakrise anzugehen. Es ist Zeit für etwas Neues - und gleichzeitig Zeit für etwas Altes: die Wahrnehmung unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen und gegenüber unserem gemeinsamen Lebensraum. Die Christliche Sozialethik betont die Gottesebenbildlichkeit der Menschen. Daraus leitet sich der Maßstab und die Verpflichtungen unseres sozialen Handelns ab. Der Mensch ist die Bezugsgröße, um die es geht, wenn das gesellschaftliche Leben durch Institutionen gestützt werden soll. Die Institutionen sollen dem Menschen dienen und ihm ein erfülltes, menschenwürdiges Leben ermöglichen. Die Freiheit sein Leben selbstbestimmt zu gestalten bedeutet Verantwortung. Doch nicht überall wird Verantwortung geübt und ernst genommen.

Ich wünsche mir eine Normalität, die von Verantwortung geprägt ist. Eine Normalität die dazu geeignet ist, unser Gemeinwesen weiterzuentwickeln und die Wachstumsspirale zu durchbrechen. Mit den Worten Bodo Wartkes:

„Im Land, in dem ich leben will, herrscht Demokratie  
Und statt skrupellosem Kapitalismus Gemeinwohloökonomie  
Ein Land, das seine Ärmsten nicht noch zusätzlich sanktioniert  
Und das mit dem bedingungslosen Grundeinkommen zumindest einmal ausprobiert  
Dann herrschte nämlich von vornherein viel mehr Gerechtigkeit  
Und für das, was wirklich wichtig ist, bliebe viel mehr Zeit  
Ich wünsche mir ein Land, wo man sich gegenseitig unterstützt  
Wo man Mensch und Tier und Umwelt und Minderheiten schützt“

(Bodo Wartke: Das Land, in dem ich leben will)